



WESTALGIE

Eine Studie über die Frage ob es Westalgie gibt, anhand eines Vergleichs der
„westalgischen“ Bücher *Generation Golf* und *Liegen lernen*



Marieke Hobbeling, s4188624
Scriveriusmate 15, 8014JT Zwolle
marieke.hobbeling@student.ru.nl

Radboud Universiteit Nijmegen
Betreuerin: Frau Dr. Y. Delhey
Abgabedatum: 29. Juli 2016

ABSTRACT

Ostalgie ist ein wissenschaftliches Thema. Kürzlich wird auch nach Westalgie geforscht. Die Definition der Westalgie ist: Ein Zurückverlangen nach der alten BRD. Das Ziel der vorliegenden Bachelorarbeit ist es, herauszufinden, welche „westalgischen“ Elementen in zwei Romanen von 78ern zur Sprache kommen.

Zuerst wird der Forschungsstand untersucht, danach werden politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse der 70er und 80er Jahre geforscht. Außerdem wird die Generation der 78er beschrieben. Nach einer Zusammenfassung der zwei Bücher die in dieser Studie im Mittelpunkt stehen – *Generation Golf* und *Liegen lernen* – werden diese Bücher analysiert. Die Analyse hat gezeigt, dass manche Kennzeichen der Westalgie spezifiziert werden sollten, und, dass die Liste der Merkmale nicht vollständig ist. Diese Bachelorarbeit ist für Literaturwissenschaftler, die an Westalgie interessiert sind, gemeint.

Inhaltsangabe

1.	Einleitung	4
2.	Heimat, Nostalgie, Ostalgie und Westalgie	7
3.	Die Generation der 78er	12
3.1	Politische Ereignisse.....	12
3.2	Wirtschaftliche Ereignisse.....	13
3.3	Kulturelle Ereignisse	14
3.4	Kennzeichnen der Generation der 78er	15
3.5	Analyseschema	16
4.	Zusammenfassung der Bücher <i>Generation Golf</i> und <i>Liegen Lernen</i>	18
4.1	Generation Golf	18
4.2	Liegen Lernen.....	19
5.	Analyse der Bücher <i>Generation Golf</i> und <i>Liegen Lernen</i>	20
5.1	Generation Golf	20
5.1.1	Marken, Mode, Aussehen.....	20
5.1.2	Fernsehen, Werbespots, Serien	21
5.1.3	Retroprodukte, erforderliches Erwachsenwerden, Ahnungslosigkeit in Bezug auf die Geschichte und komfortabler bohemian Lebensstil	23
5.1.4	Materialismus und Popmusik	24
5.1.5	Politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse	25
5.1.6	Heimat	26
5.2	Liegen lernen	26
5.2.1	Fernsehen	26
5.2.2	Kein Interesse an historischen Ereignissen	28
5.2.3	Musik.....	29
5.2.4	Mode, Marken, Materialismus, Retroprodukten	32
5.2.5	Komfortable bohemian Lebensweise und erforderliches Erwachsenwerden	32
5.2.6	Politik	33
5.2.7	Heimat	35
6.	Fazit und Diskussion	36
7.	Literaturverzeichnis.....	40
7.1	Primärliteratur.....	40
7.2	Sekundärliteratur	40
8.	Anhang	42
8.1	Analyseschema	42

1. Einleitung

16 Millionen Menschen mussten 1990 ihre nationale Identität tauschen. Wie aus heiterem Himmel war nämlich die Deutsche Demokratische Republik aufgelöst. Doch ganz aus dem Nichts war die Wiedervereinigung nicht gekommen, denn bevor es dazu kam, hatte sich auf geopolitischer Ebene bereits Einiges geändert. In der Sowjetunion versprach der neue Generalsekretär Michail Gorbatschow Glasnost und Perestroika – Transparenz und Reform. Außerdem beendete er die Breschnew-Doktrin, die seit 1968 die Satellitstaaten militärische Unterstützung versprach, wenn der Sozialismus unter Druck stehen würde.¹

Dies ermöglichte eine Samtene Revolution in den sozialistischen Staaten Osteuropas. In Polen kam es zu den ersten Demonstrationen für Demokratie, und Ungarn öffnete als erster ehemalige Sowjetstaat die Grenzen nach Westeuropa. Die DDR folgte diesen Beispielen, aber nicht ohne Gegenwehr. Als die Demonstranten „Wir sind das Volk“ skandierten und damit Demokratie forderten, reagierte die SED zunächst mit Militäreinsatz. Als jedoch klar wurde, dass aus Moskau keine Hilfe zu erwarten war, und als die Demonstranten zudem mit dem Satz „Wir sind ein Volk“ auch deutsche Wiedervereinigung verlangten, konnte der Kommunismus die Wiedervereinigung auf keinen Fall mehr verhindern.²

Auch aus dem Westen verstummte die Kritik, als US-Präsident George Bush Senior sich für die Wiedervereinigung aussprach, und die englische Prime Minister Margareth Thatcher und der französische Präsident François Mitterand ihre Einwände aufhoben. Bundeskanzler Helmut Kohl ergriff seine Chance und skizzierte prompt ein Zehn-Punkte-Programm mit dem auf lange Sicht die deutsche Einheit realisiert werden sollte. Die Ereignisse in der DDR überholten jedoch Kohls Planung, und am 12. September 1990 wurde mit dem Zwei-Plus-Vier-Vertrag die deutsche Einheit beurkundet.³

Nach der Wende entstand zuerst ein Gefühl der Freude in Deutschland. Die Deutschen waren froh wieder ein Land zu sein, die Ostdeutschen feierten das Freisein nach einer Ära der Unterdrückung. Nach der Wiedervereinigung wollte die Westdeutsche Politik mit Helmut Kohl als Bundeskanzler so bald wie möglich ein neues, vereintes Deutschland gestalten. Die Geschwindigkeit womit die Entscheidungen, die für die Wiedervereinigung sorgen sollten, getroffen wurden und die eingreifenden Veränderungen im Osten, haben dazu geführt, dass

¹ Vgl. Schulze 2013, S. 222; Vgl. Boterman 1996, S. 446.

² Vgl. McKay & Hill, S. 988; Vgl. Schulze 2013, S. 224.

³ Vgl. Schulze 2013, S. 228-229, 231.

viele ‚Ossis‘ nach der DDR zurückverlangen. Es wurde deutlich, dass die Mauer mental schwieriger zu beseitigen war als physisch.⁴ Das Sehnen nach der DDR beinhaltet nicht unbedingt, dass die ‚Ossis‘ nach der Politik und Diktatur zurückverlangten, sondern nach dem Alltagsleben, nach einem Gefühl der Geborgenheit. So beantwortete Michael Goetze, ehemaliger Einwohner der DDR, die Frage, wie er sein Leben in der DDR erfahren hatte, wie folgt: „Einfach, aber sorglos. Die Obrigkeit sorgte für ihre Bürger und solange man sich ordnungsgemäß benahm, gab es keine Probleme.“⁵ Ein Zurückverlangen nach der DDR wird als *Ostalgie* bezeichnet und geht aus Büchern wie *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* von Thomas Brussig und Filmen wie *Goodbye Lenin* hervor.⁶ Es besteht aber die Frage, ob es auch *Westalgie* gibt: das Zurückverlangen nach der BRD vor dem Mauerfall.

Es ist nämlich deutlich, dass sich für die Ostdeutschen Vieles geändert hat. Für die Westdeutschen gab es aber auch eine Veränderung. Sie erfuhren, nach der Literaturwissenschaftlerin Claudia Gremler, gleich wie die Ostdeutschen ein Gefühl des Verlusts und Verlangens nach einer vertrauten Zeit vor der Wiedervereinigung.⁷ Außerdem hatten verschiedene Westdeutsche Angst vor wiederkehrendem Nationalismus, ein Phänomen, das übrigens auch in anderen Ländern spielte. Der Schriftsteller Günter Grass, zum Beispiel, war der Meinung, dass nur ein vereintes Deutschland die Schrecken von Auschwitz und dem Holocaust hätte planen können.⁸ Nach Gremler verlangten ‚Wessis‘ zurück nach der Periode, die durch die „politische Immobilität des Kalten Krieges“ gekennzeichnet wurde.⁹ Die Grenzen die im Westen bestanden, sind ein Grund für ‚Wessis‘ um sich nach der BRD zu sehnen.

Es gibt schon Bücher, Forschungen und sogar ein DDR-Museum, die sich mit dem Thema der Ostalgie auseinandersetzen. Daraus wird klar, dass Ostalgie als existierendes Phänomen betrachtet wird. Über Westalgie jedoch gibt es weniger Informationen. Deswegen liegt in dieser Studie der Schwerpunkt auf Westalgie.

Genau wie bei Büchern aus der ehemaligen DDR ist auch bei Büchern aus der ehemaligen BRD Nostalgie ein Thema. Es gibt verschiedene Gründe für „westalgische“ Romane. Damit werden Romane gemeint, die Westalgie zum Ausdruck bringen. Gremler argumentiert zum Beispiel, dass die Wiedervereinigung einen Bedarf brachte um die eigene, persönliche Geschichte zu

⁴ Vgl. Mews 1993, S. 1.

⁵ Duitsland Instituut 2004.

⁶ Vgl. Otto 2011; Vgl. Shortt 2011, S. 159.

⁷ Vgl. Gremler 2007, S. 269.

⁸ Mews 1993, S. 8.

⁹ Gremler 2011, S. 271.

garantieren.¹⁰ Nach dem Literatur- und Kulturwissenschaftler Andrew Plowman gab es in der westdeutschen Geschichte nach der Wende eine neue Auswertung der Literatur und Filme. Er ist der Meinung, dass diese neue Auswertung „als Versuch, sich von den traditionellen nachkriegserischen kulturellen Referenzen vom Holocaust und dem Zweiten Weltkrieg abzuwenden um auf diese Weise neue kulturelle Identifikationspunkte für eine wiedervereinte deutsche Identität zu kreieren“ zu betrachten ist.¹¹ Die Standpunkte dieser beiden Autoren basieren unter anderem auf den Büchern *Das Beste, was wir hatten* (Jochen Schimmang, 2009), *Herr Lehmann* (Sven Regener, 2001), *Liegen Lernen* (Frank Goosen, 2001) und *Generation Golf* (Florian Illies, 2001).

Trotzdem ist nicht jeder vom Bestehen der Westalgie überzeugt. Die deutsche Autorin Jana Hensel, 1976 geboren und aufgewachsen in der DDR, zum Beispiel, ist der Meinung, dass sich für die ehemaligen Westdeutschen fast nicht geändert hat, im Gegensatz zu den Ostdeutschen. Auch der Schriftsteller Thomas Brussig meint, dass mehrere Menschen das Gefühl haben, dass die heutige BRD eine Erweiterung der ehemaligen BRD ist.¹²

In dieser Studie werden Bücher, die nach unterschiedlichen Autoren, wie Gremler und Plowman, als „westalgisch“ gelten, miteinander verglichen. Aus praktischen Überlegungen werden zwei Bücher analysiert. Es wird geforscht welche Themen in *Generation Golf* von Florian Illies und *Liegen Lernen* von Frank Goosen behandelt werden. Diese Bücher sind interessant für diese Forschung, da sie mehrmals als „westalgisch“ gekennzeichnet worden sind. Außerdem stammen beide Bücher aus derselben Generation: die Generation die die Wende bewusst erlebt hat. Anhand der Themen der beiden Bücher wird analysiert inwiefern von Westalgie die Rede ist. Die der Arbeit zugrundeliegende Forschungsfrage lautet:

Wie kommt das Thema Westalgie in den Büchern *Generation Golf* und *Liegen Lernen* zum Ausdruck?

Die Forschungsfrage bedient sich folgender Methode: Zuerst wird der aktuelle Forschungsstand aufgezeichnet. Zweitens werden wichtige Ereignisse, die die Generation der 78er erlebt haben, dargestellt. Drittens folgen die Zusammenfassungen der Bücher *Generation Golf* und *Liegen lernen*. Viertens werden die Bücher analysiert. Zum Schluss wird es ein Fazit und eine Diskussion geben.

¹⁰ Vgl. Gremler 2007, S. 271.

¹¹ Shortt 2011, S. 157.

¹² Gremler 2007, S. 270.

2. Heimat, Nostalgie, Ostalgie und Westalgie

Der Forschungsstand

In dieser Studie wird die Westalgie in den Büchern *Generation Golf* und *Liegen lernen* geforscht. Deshalb soll zuerst deutlich werden, was genau mit diesem Begriff gemeint wird. Um die Bedeutung der Westalgie aufzuklären, werden in diesem Kapitel verschiedene Befunde unterschiedlicher Autoren und Wissenschaftler, die sich mit diesem Begriff beschäftigt haben, miteinander verglichen. Aus ihren Artikeln folgt, dass Westalgie Nostalgie für die BRD, vor dem Mauerfall, bedeutet.

Über das Zustandekommen des Phänomens Westalgie gibt es unterschiedliche Meinungen: Einige Wissenschaftler sind der Meinung, dass Westalgie und Ostalgie sehr stark zusammenhängen. Ihrer Ansicht nach, kann man Westalgie dieselbe Bedeutung als Ostalgie andichten, nur handelt Ostalgie von Nostalgie für den Osten und Westalgie von Nostalgie für den Westen. Andere Wissenschaftler sind davon überzeugt, dass Westalgie und Ostalgie nicht dermaßen einfach miteinander gleichzusetzen sind, weil sie auf unterschiedliche Weisen entstanden sind. Außerdem wird der Begriff Heimat mit Westalgie in Verbindung gebracht: Beide Begriffe beschäftigen sich mit der Vertrautheit der Vergangenheit, wodurch es manchmal schwierig wäre, die zwei Begriffe voneinander abzuheben.

Dorothea Otto meint zum Beispiel, dass die Westalgie durch den steigenden globalisierenden Charakter der ganzen westlerischen Welt entstanden ist, im Gegensatz zu der Ostalgie, die sich als Differentiation von dem Westen entwickelt hat. Laut Otto bedeutet Westalgie „eine vorausgesetzte Nostalgie für den alten Westen, die Bundesrepublik Deutschland vor dem Mauerfall, die in unterschiedlichen Romanen und Filmen der späten 1990er und frühen 2000er Jahre zu finden ist.“¹³

In ‚But somehow it was only television‘ von Gremler wird Westalgie als „ein Gefühl des Verlusts und ein Verlangen nach der BRD bevor der Wiedervereinigung“ dargestellt.¹⁴ Auch in dem Artikel von Linda Shortt wird diese Bedeutung an Westalgie angedichtet. Das heißt, dass bei ihren Interpretationen die Begriffe Ostalgie und Westalgie fast gleich sind. Der einzige Unterschied ist das Verlangen nach der DDR im Gegensatz zu dem Verlangen nach der BRD

¹³ Otto 2011.

¹⁴ Gremler 2007, S. 269.

vor der Wende. Shortt betont aber auch, dass Westalgie gekennzeichnet wird durch verschiedene Faktoren, nämlich: Materialismus, Lebensweise, Mode und Popkultur.¹⁵

Nach Plowman ist Westalgie in den öffentlichen Debatten erstens entstanden als *rhetorical device* um Ostalgie zu legitimieren und zweitens um die Hegemonie der alten westlichen Werten im vereinten Deutschland zu kritisieren.¹⁶ Er schreibt in seinem Artikel ‚Westalgie? Nostalgie for the „Old“ Federal Republic in Recent German Prose‘ Westalgie eine ähnliche Bedeutung zu, wie Shortt und Gremler: Nostalgie für die „alte“ Bundesrepublik Deutschland, wobei er Nostalgie mit zwei Bedeutungen verbindet: Erstens bestehe Nostalgie auf der traditionellen Weise, als „Heimweh nach dem Paradies der Kindheit“, Zweitens als „Kompensationsphänomen für die gegenwärtige Vertrautheitsschwunderfahrung“.¹⁷

Trotzdem gibt es auch einen Unterschied zwischen Plowman, Shortt und Gremler. Plowman ist nämlich der Meinung, dass man Westalgie nicht einfach als Gegensatz zu Ostalgie betrachten kann, weil die Definitionen von Ostalgie eine westliche Referenzkultur haben, aber der Osten niemals als Referenz für den Westen gedient hat.¹⁸ Es gibt, nach Plowman, unterschiedliche Kennzeichen der Westalgie in der Literatur. Sie kommt in der Literatur zum Ausdruck mittels Marken, Popmusik und Fernsehprogramme.¹⁹ Plowman analysiert in seinem Artikel den Roman *Meine nachtblaue Hose*, den er als „westalgitisch“ betrachtet. In diesem Buch habe er diese bereits erwähnten Kennzeichen gefunden. Auch hat er bereits ein paar Beispiele in *Generation Golf* ausfindig gemacht.²⁰

In seinem Artikel setzt Plowman sich außerdem mit dem Konzept Heimat auseinander. Er erklärt, dass Heimat in einer scheinbaren logischen Verbindung steht mit Westalgie, weil bei beiden Begriffen die Vertrautheit von früheren Zeiten eine Rolle spielt. Doch Heimat sei ein Diskurs, der „Land gegenüber Stadt, Hinterland gegenüber Metropole, verwurzelte Identität gegenüber Kosmopolitismus“ stellt.²¹ Außerdem bietet Heimat, nach Plowman, einen Zustand von „originary and imaginary wholeness“, den Westdeutschland der 1970er und 1980er Jahren nicht bieten kann.²² Von Kurbjuweit fügt in einem Artikel in *Der Spiegel* hinzu, dass es einen

¹⁵ Vgl. Gremler 2007, S. 270; Vgl. Shortt 2011, S. 158.

¹⁶ Vgl. Plowman 2004, S. 250.

¹⁷ Lambrecht, Roland: *Melancholie. Vom Leiden an der Welt und den Schmerzen der Reflexion*. Reinbek: Rowohlt 1994, zitiert aus Plowman 2004, S. 255.

¹⁸ Vgl. Plowman 2004, S. 256.

¹⁹ Vgl. Plowman 2004, S. 257.

²⁰ Vgl. Plowman 2004, S. 250.

²¹ Boa, Elizabeth & Palfreyman, Rachel: *Heimat – A German Dream: Regional Loyalties and National Identity in German Culture 1890 – 1990*. Oxford: Oxford UP 2000, zitiert aus Plowman 2004, S. 255.

²² Plowman 2004, S. 255.

kollektiven Heimatbegriff gäbe, der aus „Natur, Dorf, Familie, Schönheit, Gemeinschaft und Einfachheit“ besteht.²³ Peter Blickle erwähnt in seinem Buch *Heimat*, dass der Begriff mit Termini wie „das Ich, Liebe, Bedürfnis, Körper oder Verlangen“ assoziiert wird.²⁴ Heimat kann aber auch im geografischen Sinne betrachtet werden: Das Haus oder Dorf worin jemand aufgewachsen ist, oder sogar das Land, in dem jemand geboren ist. Es sei also wichtig zu berücksichtigen, dass Heimat ein subjektives Phänomen ist, das für jeden eine unterschiedliche Bedeutung hat.²⁵

In ‚Amnesia, Nostalgia, and Anamnesis as Reactions to the Wende‘ von Mary-Elizabeth O’Brien wird nicht nur Nostalgie beschrieben, sondern wird sie auch zu Amnesie und *Anamnesis* in Verbindung gesetzt. O’Brien beschreibt Nostalgie als ein unerreichbares Ziel wobei *nostos* als Heimkehr skizziert wird und *algia* als Verlangen. Es gibt nach O’Brien unterschiedliche Formen der Nostalgie: (1) „das angenehme Konsumieren von Retroprodukten, das Anschauen von leichtsinnigen Filmen, die die Vergangenheit als ein angenehmer Ort rekonstruieren und (2) das Anschauen von Filmen, die Gefühle des Verlusts einer verschwundenen Welt und Gefühle der Enttäuschung vom heutigen Tag zum Ausdruck bringen.“²⁶ Svetlana Boym gewahrt auch verschiedenen Formen der Nostalgie. Ihrer Meinung nach gibt es einerseits *restorative nostalgia*, die versucht „die vergangene Heimat wiederaufzubauen (wie Rekonstruktionen von Monumenten) und die Lücken in der Erinnerung zu stopfen.“²⁷ Andererseits gibt es *reflective nostalgia*, die sich in der Erinnerung als Traum gestaltet.²⁸

Nach O’Brien spielt *anamnesis* eine Rolle bei dem Zustandekommen von Nostalgie in den letzten zwanzig Jahren. *Anamnesis* ist „der Ansporn zu erinnern, was vergessen ist, weil die unerforschte Vergangenheit im Weg des Weitergehens steht.“²⁹ *Anamnesis* könnte also sowohl bei Ostalgie als auch bei Westalgie der Anfang für diese Gefühle sein.

Ein anderer Begriff, den O’Brien in ihrem Artikel beleuchtet, ist Amnesie „Gedächtnisverlust durch ein Trauma, das durch einen physischen oder mentalen Shock entstand.“³⁰ Diese

²³ Kurbjuweit 2012.

²⁴ Blickle 2002, S. 4.

²⁵ Vgl. Blickle 2012, S. 4.

²⁶ O’Brien 2012, S. 27.

²⁷ Boym, Svetlana: *The Future of Nostalgia*. New York: Basic Books 2001, zitiert aus O’Brien 2012, S. 29.

²⁸ Boym, Svetlana: *The Future of Nostalgia*. New York: Basic Books 2001, zitiert aus O’Brien 2012, S. 29.

²⁹ O’Brien 2012, S. 30.

³⁰ O’Brien 2012, S. 26.

Amnesie sei wahrscheinlich der Grund dafür, dass sowohl bei Westalgie als bei Ostalgie fast nur die positiven Seiten der ehemaligen BRD und DDR erinnert werden.

Zusammenfassend gibt es also nach O'Brien, Shortt und Plowman verschiedene Kennzeichen der Westalgie, die in der Literatur zurückzufinden sind: Shortt und Plowman sind der Meinung, dass Westalgie in Filmen und Romanen mittels die Merkmale Materialismus, Lebensweise, Mode, Popkultur, Popmusik, Marken und Fernsehprogramme zu finden ist, O'Brien ergänzt diese Kennzeichenliste mit Retroprodukten.

Westalgie wird von Wissenschaftlern betrachtet als Nostalgie für den alten Westen, die BRD vor dem Mauerfall, die in unterschiedlichen Romanen und Filmen der späten 1990er und 2000er Jahre vorhanden ist (Otto). Diese Nostalgie wird durch Gremler und Shortt als ein Gefühl des Verlusts und ein Verlangen nach der BRD vor der Wende betrachtet, und O'Brien beschreibt Nostalgie als ein unerreichbares Ziel, wobei *nostos* als Heimkehr und *algia* als Verlangen interpretiert wird.³¹ Zum Schluss ist Plowman der Meinung, dass es zwei Bedeutungen für Westalgie gibt: „Nostalgie als Heimweh nach der Kindheit“ und Nostalgie als „Kompensationsphänomen für die gegenwärtige Vertrautheitsschwunderfahrung.“³²

Bei der Analyse der Bücher wird mit diesen Elementen gerechnet: der Materialismus, die Lebensweise, die Mode, die Popmusik, die Marken, die Fernsehprogramme und die Popkultur werden selektiert. Bei der Analyse wird Materialismus als „materielle, auf Besitz und Gewinn bedachte Einstellung dem Leben gegenüber“ betrachtet.³³ Mit Lebensweise wird der apolitische, auf die Gegenwart konzentrierte, sorglose Lebensstil gemeint.³⁴ Diese Studie wird sich, was die Mode angeht, vor allem mit Kleidungsstil beschäftigen und was Popmusik betrifft, wird alle Musik, die man in den 70ern und 80ern hörte, gemeint. Die Marken beziehen sich auf Kleidungsmarken, und können also oft zusammen mit Mode auftreten. Sie können aber auch im Zusammenhang mit Nahrungsmitteln oder Produkten auftauchen. Unter Fernsehprogramme werden alle Programme, Filme und Serien, die in den 70ern und 80ern angeschaut wurden, verstanden. Die Popkultur, letztlich, steht in Beziehung zu der vertrauten Vergangenheit, wobei Aspekte des Alltags aufgegriffen werden und auf diese Weise ein Wiedererkennungseffekt für die 78er kreieren.³⁵

³¹ Vgl. Shortt 2011, S. 158; Vgl. Plowman 2004, S. 257; Vgl. O'Brien 2012, S. 27.

³² Lambrecht, Roland: *Melancholie. Vom Leiden an der Welt und den Schmerzen der Reflexion*. Reinbek: Rowohlt 1994, zitiert aus Plowman 2004, S. 255.

³³ Duden.

³⁴ Vgl. Otto 2011.

³⁵ Vgl. Hüchtker 2015.

Infolge der starken Beziehung zwischen Westalgie und Heimat, wird angenommen, dass bestimmte Merkmale der Heimat in den Büchern festzustellen sind. In der Analyse wird „Land gegenüber Stadt, Hinterland gegenüber Metropole, verwurzelte Identität gegenüber Kosmopolitismus“ von Plowman miteinbezogen und werden die Kennzeichen „Natur, Dorf, Familie, Schönheit, Gemeinschaft und Einfachheit“ von Kurbjuweit berücksichtigt.³⁶

³⁶ Lambrecht, Roland: *Melancholie. Vom Leiden an der Welt und den Schmerzen der Reflexion*. Reinbek: Rowohlt 1994, zitiert aus Plowman 2004, S. 255; Kurbjuweit 2012.

3. Die Generation der 78er

In dem vorigen Kapitel wurde deutlich, dass, nach unterschiedlichen Wissenschaftlern, mehrere Merkmale der Westalgie in Literatur zurückzufinden sind. In diesem Kapitel wird dargestellt, welche politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse es in der Periode, nach der die Generation, die in den Büchern *Generation Golf* und *Liegen lernen* im Mittelpunkt steht, sehnt, gibt. In der Analyse wird, außer den bereits erwähnten Kennzeichen, geforscht, welche gesellschaftlichen Kontexte eine Rolle in den Büchern spielen, weil sie, nach der Begriffsbedeutung der Westalgie (Nostalgie für die BRD vor dem Mauerfall), auch zur Westalgie gehören, obwohl sie offensichtlich nicht von Wissenschaftlern zur Sprache gebracht werden.

Die Generation die in *Liegen lernen* und *Generation Golf* Schwerpunkt ist, ist die Generation der 78er, oder Generation X. Diese Generation umfasst alle Menschen die in den Jahren 1960 und 1970 geboren sind. Das heißt, dass diese Generation die 70er Jahre zum Teil und die 80er Jahre vollständig bewusst erlebt hat. Deswegen werden zuerst die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ereignisse dieser Jahre untersucht. Danach wird Generation X beschrieben.

3.1 Politische Ereignisse

1969 wurde Willy Brandt Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Er führte bis 1974 eine sozialdemokratische Koalitionsregierung. Diese Regierung beschäftigte sich unter anderem mit der Beziehung zwischen Ost- und Westdeutschland mit der Förderung der europäischen Entspannungspolitik zum Ziel.³⁷

Nach Willy Brandt wurde Helmut Schmidt der neue Bundeskanzler. Er führte auch eine sozialliberale Koalition und amtierte bis 1982. Auch er war auf der Suche nach Entspannung zwischen der BRD und dem Osten (Ostpolitik). Dieser Periode gab es auch die berüchtigten Terroranschläge der Rote-Armee-Fraktion (RAF), die von linksextremistischen Baby-Boomers gegründet wurde. Gegen diese Fraktion und andere Linksextremisten wurde in dieser Periode ein Erlass herausgegeben, der Radikalenerlass. Auf diese Weise konnten Linksradiكالen aus

³⁷ Vgl. Eisen & Stitz 1999, S. 64.

dem Staatsdienst entfernt werden oder gewehrt werden.³⁸ Außerdem wurde das Verhältnis zwischen Ost und West um 1980 wieder verschärft durch die antikommunistische Außenpolitik des amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan.³⁹ Letztendlich wurde Schmidt von seinem Thron gestoßen und wurde Helmut Kohl der CDU von 1982 bis 1998 der sechste Bundeskanzler der BRD.

Während seiner Kanzlerschaft blieben die Kontakte zwischen der BRD und der DDR, auch während der Verschärfung zwischen Ost und West, existieren. Die europäische Integration wurde fortgesetzt. Erst als 1987 die Raketen der Sowjetunion und der USA entfernt wurden, Gorbatschow es ermöglichte osteuropäische Länder Abstand von der Sowjetunion zu nehmen, und letztendlich die Sowjetunion zerfiel, war der Kalte Krieg zu Ende.⁴⁰

Als aber deutlich wurde, dass eine Möglichkeit zur Wiedervereinigung zwischen den beiden Deutschen Ländern näherkam, entstanden unterschiedliche negative Gefühle bei den Westdeutschen. Viele linke Westdeutschen, zum Beispiel, hatten Angst, dass extremrechter Nationalismus wieder aufkommen würde. Außerdem entstanden in der BRD wirtschaftliche und soziale Konflikte über die Teilung der Kosten, die sich bei der Wiedervereinigung entwickeln würden. Darüber hinaus wollte man wissen, wie es mit dem internationalen Konkurrenzverhältnis von Deutschland weiterging. Es gab auch Zweifel über die europäische Erweiterung im Osten und in den 1990er Jahren kämpfte die BRD mit extremrechter Gewalt von Jugendlichen.⁴¹

3.2 Wirtschaftliche Ereignisse

Die BRD hat, genauso wie der Rest der westlichen Welt, 1973 und 1979/1980 mit den Ölkrisen zu kämpfen. Die Ölpreise wurden höher, wodurch die Produktion geringer wurde und die Arbeitslosigkeit diesen Jahren stieg.⁴²

Ab 1985 stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in der BRD und wuchs also die Wirtschaft.⁴³

³⁸ Vgl. Hagen 2012, S. 373-374.

³⁹ Vgl. Eisen & Stütz 1999, S. 66.

⁴⁰ Vgl. Eisen & Stütz 1999, S. 67; Vgl. Hagen 2012, S. 377.

⁴¹ Vgl. Hagen 2012, S. 410-412.

⁴² Vgl. Hagen 2012, S. 374, 378.

⁴³ Vgl. Statista: 2016.

3.3 Kulturelle Ereignisse

Das erste kulturelle Ereignis, das in der Periode der 70er stattfand, waren die Reformen an den Universitäten, die die sozialliberale Koalition unter Leitung von Willy Brandt durchführte. Auf diese Weise, wollten sie eine egalitäre Gesellschaft zustande bringen. Alle Bürger sollten den gleichen Zugang zu den Universitäten haben und die Koalition erstrebte Chancengleichheit der BRD-Bevölkerung am Arbeitsmarkt.⁴⁴

Ein zweites kulturelles Ereignis, das sich während Schmidts Kanzlerschaft abspielte, hängt mit der Verfassungsänderung in der DDR im Jahr 1974 zusammen. Mit dieser politischen Änderung kehrte die DDR sich von der BRD ab. Sie untermauerte die sozialistische Situation des Landes, und der Schwerpunkt wurde auf die Freundschaft mit der Sowjetunion verschoben. Auch wurde infolge dieser Verfassungsänderung der Bezug mit der BRD zerstört. Für die Bundesrepublik aber gab es immer noch eine gemeinsame deutsche Kulturnation.⁴⁵

Ein drittes wichtiges Ereignis hat mit der Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen zu tun: Frauen erlangten die Anerkennung vor dem Gesetz Männern gleich zu sein. Es wird 1977 vom Modell der Hausfrauenehe Abschied genommen, man kann den Namen der Frau als Familienname zulegen, und der Versorgungsausgleich wird eingeführt, um „die soziale Sicherung der geschiedenen nichterwerbstätigen Frauen und Mütter“ zu realisieren.⁴⁶ Außerdem wurde 1980 ein Gesetz über die Gleichbehandlung von Männern und Frauen am Arbeitsplatz erlassen.⁴⁷

Das letzte wichtige kulturelle Ereignis fand während der Kanzlerschaft von Kohl statt. 1985 brach der Historikerstreit aus, wobei der Philosoph und Soziologe Jürgen Habermas gegen Historiker Ernst Nolte agierte, weil Nolte den Nazismus als Reaktion auf den Sowjetkommunismus sah. Habermas war der Meinung, dass nur demokratisch Liberalismus Deutschland eine neue Identität geben konnte, obwohl Nolte, nach Habermas, nur den deutschen Nationalismus anfachen wollte.⁴⁸

⁴⁴ Vgl. Hagen 2012, S. 373.

⁴⁵ Vgl. Eisen & Stitz 1999, S. 65-66; Kaufman 2016.

⁴⁶ Herfel & Saupe u.a. 1996.

⁴⁷ Vgl. Herfel & Saupe u.a. 1996.

⁴⁸ Vgl. Hagen 2012, S. 378

3.4 Kennzeichen der Generation der 78er

Wie schon erwähnt, spielt Westalgie eine Rolle bei der Generation der 78er. Deswegen wird in diesem Abschnitt untersucht welche Kennzeichen diese Generation angedichtet werden.

Die Generation der in den 1960er und 1970 Jahre Geborenen wird von Germanistin Linda Dietrick, als junge Menschen, die „enzyklopädische Kenntnisse über alte Sitcoms, Werbefilme und Popmusik haben“, dargestellt.⁴⁹ Außerdem habe diese Generation nach dem Stereotyp „keine Ahnung von der Geschichte, Großen Denkern oder Zivilisation.“⁵⁰ Auch Gremler zieht die Schlussfolgerung, dass in Büchern, die als „westalgisch“ bezeichnet werden, überhaupt kein Interesse an großen historischen Ereignissen, wie der Mauerfall, besteht. Die Hauptpersonen der Bücher (in ihrem Artikel sind das *Liegen Lernen* und *Herr Lehmann*) würden darüber hinaus die Wichtigkeit des Mauerfalls reduzieren wollen.⁵¹ Auch Dietrick beschreibt Generation X als eine Generation mit oberflächlichen Ideen und Interessen. Außerdem seien sie „ohne moralische Vision und materialistisch.“⁵²

Aus dem Artikel „Westalgie“ in Leander Haußmann's *Herr Lehmann* von Otto geht hervor, dass es mehrere Charakteristiken für die Generation der 78er gibt. Otto ist der Meinung, dass „eine komfortable bohemian Lebensweise in seliger Unwissenheit“ einerseits eine Nostalgie für Westberlin vor der Wende bedeuten kann und eine Weise um sich vor der Realität zu verstecken.⁵³ Andererseits könnte, laut Otto, diese „leichtsinnige Zeiten“ und das „erforderliche Erwachsenwerden“ auch die ganze Generation der 78er repräsentieren.⁵⁴ Sie müssten nämlich schnell erwachsen werden, um die Wiedervereinigung reibungslos funktionieren zu lassen.⁵⁵

Shortt schreibt in ‚Reimagining the West‘, dass Vertreter der Generation der 78er sich selbst die Rolle der „Zuspätgekommenen“ zuschreiben, weil sie passive Beobachter der historischen Ereignisse sind und in einer postrevolutionären Periode leben.⁵⁶

⁴⁹ Dietrick 1994, S. 2.

⁵⁰ Dietrick 1994, S. 2.

⁵¹ Vgl. Gremler 2007, S. 269.

⁵² Dietrick 1994, S. 2.

⁵³ Otto 2011.

⁵⁴ Otto 2011.

⁵⁵ Vgl. Otto 2011.

⁵⁶ Horx, Matthias: *Aufstand im Schlaraffenland: Selbsterkenntnisse einer rebellischen Generation*. München: Carl Hanser Verlag 1989, zitiert aus Shortt 2011, S. 162; Shortt 2011, S. 162-163.

3.5 Analyseschema

Aus den vorangegangenen Kapitel dieser Studie wird deutlich, dass Westalgie nicht einfach zu verstehen ist und aus unterschiedlichen Perspektiven erspürt werden kann: aus der Literaturwissenschaft ergibt sich, dass Kennzeichen der Westalgie Materialismus, Lebensweise, Mode, Popkultur, Popmusik, Marken, Fernsehprogramme und Retroprodukte sind.

Aus der Bedeutung der Westalgie, also „Nostalgie für die alte Bundesrepublik Deutschland vor dem Mauerfall“⁵⁷, folgt, dass die Periode vor der Wende berücksichtigt werden soll. Deswegen werden in der Analyse die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ereignisse dieser Periode geforscht: es wird analysiert ob politische Personen und Themen wie Willy Brandt, Helmut Schmidt, Ostpolitik, RAF, US-Außenpolitik, Ronald Reagan, Helmut Kohl, Kalter Krieg und natürlich Wiedervereinigung in den Büchern zu finden sind. Außer politischen Themen und Personen werden wirtschaftliche Ereignisse, wie die Ölkrisen, Arbeitslosigkeit und die ab 1985 wachsende Wirtschaft, analysiert. Was die kulturellen Ereignisse angeht, werden Bildungsreformen, gemeinsame Kulturnation, die Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern und der Historikerstreit geforscht.

Die Generation, die auf die Periode vor dem Mauerfall zurückblickt, ist die Generation der 78er. Um die Westalgie in *Generation Golf* und *Liegen lernen* zu untersuchen, werden Kennzeichen, die sich auf diese Generation beziehen, auch mitanalysiert. Es geht dabei um die Merkmale Sitcoms, Werbefilme, Popmusik, Ahnungslosigkeit in Bezug auf die Geschichte beziehungsweise Desinteresse an historischen Ereignissen und erforderliches Erwachsenwerden, die sich also teilweise den Kennzeichen, die bereits bei der Literaturwissenschaft erkennbar wurden, entsprechen.

Da Heimat eng mit Westalgie verbunden ist, wird berücksichtigt, dass Themen der Heimat wie „Land gegenüber Stadt, Hinterland gegenüber Metropole, verwurzelte Identität gegenüber Kosmopolitismus“ und „Natur, Dorf, Familie, Schönheit, Gemeinschaft und Einfachheit“ auch in den beiden Büchern zu finden sind.⁵⁸

⁵⁷ Otto 2011.

⁵⁸ Boa, Elizabeth & Palfreyman, Rachel: *Heimat – A German Dream: Regional Loyalties and National Identity in German Culture 1890 – 1990*. Oxford: Oxford UP 2000, zitiert aus Plowman 2004, S. 255; Kurbjuweit 2012.

Darüber hinaus wird darauf geachtet, welche Themen es weiter in den Büchern gibt und ob diese vielleicht auch der Westalgie zugeordnet werden können. Außerdem wird geforscht welche Themen, die im Analyseschema vorhanden sind, nicht in den Büchern zur Sprache kommen. Alle Themen, Personen und Ereignisse die geforscht werden, sind in dem Analyseschema im Anhang zurückzufinden.

4. Zusammenfassung der Bücher *Generation Golf* und *Liegen Lernen*

Bevor mit der Analyse angefangen wird, werden zuerst die Bücher zusammengefasst. Auf diese Weise wird nämlich deutlich, von welchen Büchern der Inhalt analysiert wird. Des Weiteren wird klar wie die Handlungsstränge aussehen.

4.1 Generation Golf

Das Leben von Florian Illies war als er klein war schon perfekt: seine Mutter strich Nutella für ihn aufs Brot, er spielte mit Playmobil und er schaute sich unterschiedliche Fernsehprogramme an, worüber er mit seinen Freunden in der Schule reden konnte. Seine größte Angst war, dass Rüdiger nicht in der Schule war, sodass Illies die Hausaufgaben von Mathematik abschreiben konnte, wofür er Rüdiger dann Langspielplatten gab.

Schon in der Schule war es wichtig wie man aussah: hatte man zum Beispiel eine Aktentasche, dann war man bestimmt unpopulär. Später wurde Kleidung immer wichtiger und kauften Illies und die Mitglieder seiner Generation Markenkleidung von unter anderem United Colors of Benetton.

Das Aussehen war ein anderer wichtiger Aspekt in Illies' Leben: Man sollte zur Sportschule gehen und zum Sonnenstudio und natürlich Markenkleidung tragen. Manche ließen sich sogar operieren um besser auszusehen. Das machte Illies nicht. Er trug aber schon ein Band, um seine abstehenden Ohren zu verstecken.

Der Volkswagen Golf, zum Schluss, war das wichtigste Symbol der Generation. Sie wusste zum Beispiel, dass ob Gott, oder den „ähnlich liebe Golf“ die Antwort auf alle Fragen war. Deswegen beschäftigte die Generation sich nicht damit, Antworten auf Fragen zu finden. Außerdem fand die Generation aus, dass nur nette Menschen den Golf fuhren. Die ganze Generation wollte deswegen später auch einen Golf fahren.

4.2 Liegen Lernen

Die Geschichte fängt 1982 mit dem Ankauf eines Farbfernsehers an. Helmut und seine Familie waren eine der letzten Familien, die einen Farbfernseher kauften. Außer fernsehen besteht Helmut's Leben aus Mädchen wie Gisela, Gloria, Roberta und Tina, mit denen er flüchtige Beziehungen hat. Zwischendurch geriet er auch noch in Betten von anderen Mädchen, aber Britta, seine erste Freundin, hat die wichtigste Rolle in seinem Leben: Er vergleicht alle anderen mit ihr, muss ständig an sie denken und macht alles um bei ihr zu sein und ihr zu gefallen. Nur für sie besteht er die Fächer Französisch und Latein und wird er Mitglied der Nicaraguagruppe.

Außer diesen Beziehungen steht Musik im Mittelpunkt seines Lebens. Er hört sich gern Musik von Simon und Garfunkel an, und von den Beatles. Sein Musikgeschmack passt sich aber an seinen Romanzen an: wenn eine Frau zum Beispiel Jazz liebt, hört er sich das auch gerne an.

Helmut hatte zwei Freunde: Mücke (mit dem er in der Schule war) und Beck, den er an der Universität kennenlernt. Mücke und Beck sind das Gegenteil von einander, aber beide sind am Anfang Vorbilder für ihn. Trotzdem spricht er sie später kaum noch.

5. Analyse der Bücher *Generation Golf* und *Liegen Lernen*

In diesem Teil der Arbeit werden die Bücher, anhand des Analyseschemas, das im Anhang zu finden ist, analysiert.

5.1 Generation Golf

In *Generation Golf* kommen verschiedene Themen der Westalgie zurück, die Hauptthemen sind aber Egoismus, Snobismus und Narzissmus. Die meisten „westalgische“ Themen in diesem Buch sind nämlich Teil des Egoismus und Snobismus. Für die Generation der 78er waren Höflichkeit und Etikette sehr interessant, aber auch die Mode spielte eine große Rolle für sie.

5.1.1 Marken, Mode, Aussehen

Eins der Teile des Snobismus ist bei Marken, Mode und Aussehen zu finden, denn alle wollten schon als sie sechzehn waren Van-Laack-Hemden, Uli-Knecht-Hemden und Boss-Socken. Illies selbst sagt dazu, dass viele Ältere denken, dass die Generation der 78er Markenkleidung als eine Art „Snobismus als Protest“ mochte, aber das war nicht der Fall.⁵⁹ Der Generation gefiel das Nadeln-Entfernen, weil das „das Präparieren des Hummers vor dem Genuss“ ähnelte.⁶⁰

Sie wollte gut aussehen und deswegen kam es zu einer „Verbrüderung zwischen Großvätern und Enkeln.“⁶¹ H&M reagierte auf diese Verbrüderung mit einem bezahlbaren Smoking mit Fliege. Dazu trug man dann handgenähte Schuhe, um die modernen Frauen imponieren zu können.⁶²

Die Idole von Frauen waren Supermodels wie Nadja Auermann und Helena Christensen. Sie waren eifersüchtig, weil sie Markenkleidung von unter anderem Valentino, Versace und Dolce & Gabbana tragen durften. Nicht nur die Kleidung wurde von ihnen kopiert, auch wollten sie ähnliche Körper haben. Die Folgen waren Bulimie und Magersucht.⁶³

⁵⁹ Illies 2001, S. 139.

⁶⁰ Illies 2001, S. 139.

⁶¹ Illies 2001, S. 141.

⁶² Vgl. Illies 2001, S. 141.

⁶³ Vgl. Illies 2001, S. 91.

„Narziss ist der größte Gott der Generation Golf“, so erzählte Illies.⁶⁴ Viele Mitglieder wurden zu Fitnessstudiobesuchern. In dem Studio konnte man sich selbst in Spiegeln sehen. Als die Generation jünger war, tanzten sie zu Michael Jacksons *Thriller* um zu überprüfen, ob sie wie Michael tanzen konnten. Später hatte jede Familie mindestens zwei Spiegel in einem Haus. Ein Produkt, das für die Generation der 78er gefertigt worden scheint, ist das Parfüm *Egoist* von Chanel. In dem Werbespot schreien 47 Topmodels „Egoist!“, während des wütend Öffnen und Dichten der Fensterladen.⁶⁵

Generation X besuchte nicht nur Fitnessstudios; auch Joggen wurde eine beliebte Sportart durch Werbespots und Fernsehserien die man damals anschaute.

Andere Marken, die nicht zu Egoismus, Snobismus und Narzissmus gehören, sind Marken in Bezug zu Essenswahren. Nutella, zum Beispiel, kommt öfter im Buch zurück und wird mit Generation X verbunden. Andere Marken von denen gesprochen wurde, sind Ritter Sport, Dany Plus Sahne, Fruchtzwerge und Kindermilchschnitten. Diese Produkte stellen die sorglose Jugend der 78er dar.⁶⁶

5.1.2 Fernsehen, Werbespots, Serien

In *Generation Golf* gibt es, gleich wie in *Liegen lernen*, einige Verweisungen auf Fernsehserien und Filme die Generation X sich in den Siebzigern, Achtzigern und Neunzigern anschaute.

Es gab auch eine Werbung, die wieder mit dem Narzissmus der 78er zu tun hat: In der Werbung von Wrigley's-Spearmint-Gumpackung joggte eine Frau durch das Fernsehen. Dadurch änderte sich die Einstellung von Illies zum Joggen. Er „gewann durch diese Werbung den Eindruck, als sei das Joggen zukünftig fast eine Voraussetzung, um überhaupt flirten zu können.“⁶⁷ Aber auch in der Soap *Verbotene Liebe* (1995) sprach die Figur Julia darüber, schlank zu bleiben durch in Fitnessstudios Sport zu treiben. Sie war eine der Faktoren, die dafür sorgten, dass viele Mitglieder von Generation Golf zu Fitnessstudiobesuchern wurden.⁶⁸

Außer diesen beiden Werbungs- und Soapbeispielen werden in *Generation Golf* zahllose andere Beispiele erwähnt. So wollten Illies und seine Freunde Fruchtzwerge, Milchschnitten oder

⁶⁴ Illies 2001, S. 196.

⁶⁵ Illies 2001, S. 196.

⁶⁶ Vgl. Illies 2001, S. 9.

⁶⁷ Illies 2001, S. 72.

⁶⁸ Vgl. Illies 2001, S. 89.

Ritter Sport mit in die Schule nehmen. Zu ihrem Bedauern wollten ihre Mütter immer, dass sie gesündere Sachen mitnahmen, und „Mütter, die ihren Kindern Fruchtzweige oder Milchschnitten in den Scout-Ranzen packten, gab es leider nur in der Werbung.“⁶⁹

Eine andere Werbung die in *Generation Golf* mehrmals zur Sprache kommt, ist die des Volkswagen Golf. Nach Illies hat die Werbeagentur DDB dafür gesorgt, seine Generation mit dem Golf zu verbinden. Seiner Meinung nach war der Grundgedanke der DDB bei den Werbungen „die Verwenderschaft des Golf als ‚Generation Golf‘ zu codieren.“⁷⁰

Außer Werbungen werden auch zahllose Serien angedeutet. Am Anfang schon erzählt Illies, dass er und die Mitglieder seiner Generation immer *Wetten, daß...?* (1981-2014) mit Frank Elstner sahen. Wenn die Eltern nicht zu Hause waren, wollten Manche auch *Aktenzeichen XY ungelöst* (seit 1967) sehen, aber das war ein gruseliges Programm, und Illies fürchtete sich vor rätselhaften Geräuschen. Am Liebsten schaute er sich also *Wetten, daß...?* an. Außerdem war es fast obligatorisch dieses Programm zu sehen, weil man sonst den nächsten Montag nicht mitreden konnte.⁷¹

Außer *Verbotene Liebe* sahen die Mitglieder der Generation Golf auch: *Gute Zeiten, schlechte Zeiten* (1992), *Marienhof* (1992), *Denver* (1983), *Dallas* (1978-1991) und *Schwarzwaldklinik* (1985-1989). Wer nicht die Zeit hatte um sich diese Serien anzuschauen, sah zumindest die Serien *Melrose Place* (1992-1999) oder *Beverly Hills 90210* (1990-2000) am Samstagnachmittag.

Nach Illies wurde das Leben der 78er durch alle Serien so stark geprägt, dass sie selbst eine Art RTL-Vorabendserie lebten: Sie redeten auf der gleichen Weise und zogen sich die Kleidung der Soapfiguren an, um gut auszusehen.

Über Filme wird in Illies‘ Buch nicht viel erwähnt; nur, dass Generation X sich in den Achtzigern und Neunzigern im Kino *Rambo I* (1982), *Die unendliche Geschichte II* (1990), *Zurück in die Zukunft III* (1990) und *Rückkehr der Jedi-Ritter IV* (1983) sehen konnte.⁷² Diese neuen Versionen der alten Filme, könnte man, nach Illies, betrachten als das Leben der 78er. Für sie fühlte sich „das ganze Leben, selbst an einem Montag, wie die träge Bewegungslosigkeit

⁶⁹ Illies 2001, S. 18.

⁷⁰ Illies 2001, S. 56.

⁷¹ Vgl. Illies 2001, S. 9-10.

⁷² Vgl. Illies 2001, S. 16.

eines gutgepolsterten Sonntagnachmittags“ an.⁷³ Werbungen, Serien und Soaps spielen im Buch aber eine größere Rolle als Filme.

5.1.3 Retroprodukte, erforderliches Erwachsenwerden, Ahnungslosigkeit in Bezug auf die Geschichte und komfortabler bohemian Lebensstil

Die Retroprodukte, das erforderliche Erwachsenwerden und die Ahnungslosigkeit in Bezug auf die Geschichte spielen eine kleinere Rolle in *Generation Golf* und haben nicht mit dem Egoismus, Snobismus und Narzissmus zu tun.

Viele Produkte, die in *Generation Golf* erwähnt werden, sind heutzutage noch in den Läden zu finden, aber zum Beispiel Jo-Jos gibt es fast nicht mehr und Transistorradios werden auch nicht mehr benutzt, genauso wie Kassetten. Außerdem gelten „hellgraue Telefone mit durchsichtiger Wählscheibe und einem Hörer“ als Retroprodukte.⁷⁴

Bezüglich des Spielzeuges wird vor allem Playmobil oft als repräsentativ für Generation Golf erwähnt. Als Illies zwölf war, spielte er mit dem braunen Seeräuberschiff von Playmobil. Man kaufte Sachen von Playmobil, die damals im Alltag zu sehen waren, zum Beispiel Häuser, Bauernhöfe und Polizeiboote. Mit den Playmobilfiguren spielten die Kinder damals Fußballspiele nach und übte man „die Rollenspiele der Erwachsenenwelt.“⁷⁵ Playmobil ist auch repräsentativ für die komfortable Lebensweise der Generation. Außerdem machten sie sich keine Sorgen um die Politik. Wenn sie sich Gedanken machten, dann „über die Anzüge der Politiker.“⁷⁶ Auch „die Schwangerschaft von Nadja Auermann“ war ihnen wichtiger als der erste russische Präsident Boris Jelzin.⁷⁷

Auch das Erwachsenwerden wird im Buch einige Male erwähnt, aber nur ein einziges Mal als erforderlich, nämlich wenn der Vater ihrer Generation, Helmut Kohl, abgewählt wurde. Illies nennt seine Generation aber „nicht erwachsen“ und einer seiner Freunde war damals der Meinung, dass sie nicht erwachsen würden, weil sie alle „viel zu gerne Schokolade essen und noch Ende Zwanzig Kinderschokolade für den Gipfel der Genüsse halten.“⁷⁸ Illies wollte nicht erwachsen werden, weil er die Frage „Und, wie fühlt man sich mit achtzehn?“ nicht

⁷³ Illies 2001, S. 16.

⁷⁴ Vgl. Illies 2001, S. 16, 22; Illies 2001, S. 102.

⁷⁵ Illies 2001, S. 9, 19, 20, 31.

⁷⁶ Illies 2001, S. 121.

⁷⁷ Illies 2001, S. 121, 122.

⁷⁸ Illies 2001, S. 45.

beantworten wollte und vor allem, weil er nicht in Gästebücher schreiben wollte.⁷⁹ Als er aber einmal in einem Gästebuch schreiben musste, fühlte er sich bestimmt ausgewachsen.⁸⁰

Am deutlichsten zeigt sich die Ahnungslosigkeit der 78er der Geschichte gegenüber in der Geschichte durch die Abwesenheit des Mauerfalls: im ganzen Buch wird die Wende nicht einmal erwähnt.

5.1.4 Materialismus und Popmusik

Der Materialismus zeigt sich schon darin, dass die 78er sich unglaublich viele Markenkleidung wollten und auch kauften. Sie wollten zum Beispiel nur Hemden von Uli Knecht oder von Von Laack und Socken von Boss, denn das Motto lautete: „Es war schon immer etwas teurer, einen besonderen Geschmack zu haben.“⁸¹ Außerdem prahlten Kinder, wenn ihre Eltern einen Golf Kombi hatten, obwohl die Nachbarn nur einen einfachen Golf hatten. Die älteren Kinder prahlten über die Handys, die sie hatten. Später konnte aber jeder ein Handy kaufen und konnte man sich nicht mehr von anderen differenzieren.⁸²

In *Generation Golf* wird weniger über Musik erwähnt als in *Liegen lernen*. Generation X hörte, nach Illies *Ein bisschen Frieden* (1982) von Nicole, *Words don't come easy* (1982) von F.R. David.

In den Zimmern hingen Poster von Popbands. Bei den Jungen gab es Falco, Limahl oder Matt Bianco an der Wand, neben Autogrammkarten und Fotos ihres Fußballvereins. Bei den Mädchen hingen Poster von Pierrot mit Tränen an der Wand und wurde das Lied *Jenseits von Eden* aus dem Jahr 1983 von Nino de Angelos gespielt. Bei populären Jungen wie Uli (populär, weil er als erster eine Atari-Konsole hatte) wurde immer Culture Club gedreht. Das fand Generation X fast so gut wie *In the air tonight* (1981) von Phil Collins.⁸³

Laut Illies hat die Musik von Generation Golf zu einer Individualisierung des Musikgeschmacks geführt und hat auch als Leitmedium gedient.⁸⁴ Die Generation hörte „Techno und Tom Waits, Oasis und Xavier Naidoo“ und auch „Michael Jackson und Dieter

⁷⁹ Illies 2001, S. 45.

⁸⁰ Vgl. Illies 2001, S. 46.

⁸¹ Illies 2001, S. 140.

⁸² Vgl. Illies, S. 147.

⁸³ Vgl. Illies, S. 101.

⁸⁴ Vgl. Illies, S. 187.

Thomas Kuhn.⁸⁵ Aller Musikgeschmack wurde von den Mitgliedern der Generation Golf toleriert.

5.1.5 Politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Wenn Generation X den Fernseher einschaltete, sah sie immer Helmut Kohl, der, wie schon bei „Erforderliches Erwachsenwerden“ deutlich wurde, als der Vater der Generation betrachtet wurde.⁸⁶

Ein anderer politischer Aspekt, der im Buch erwähnt wird, ist die Anti-Atombewegung. Generation Golf verstand, dass die älteren Geschwister und Grundschullehrerinnen sich mit Atomkriegsängsten beschäftigten und, dass das eine Rolle in ihren Leben spielte, aber die 78er machten sich keine Sorgen darüber, und führten deswegen ein sorgloses komfortables Leben.

Außer Kohl kommt nur ein einziger anderer Politiker zur Sprache: Joschka Fischer, der sich „die alte 68er Seele mit aus dem Leib“ joggte.⁸⁷ Weil Joggen ein der Kennzeichen der 78er war, wurde Fischer somit zum Lieblingspolitiker von Generation X. Was Fischer in der Politik machte, war aber nicht wichtig.⁸⁸

Die Tatsache, dass die Wirtschaft ab 1985 wuchs, kommt auch in *Generation Golf* zur Sprache, nicht nur, weil die Generation offensichtlich alle Markenkleidung kaufen konnte, die sie haben wollte, sondern auch weil der Kontrast zwischen Illies‘ älteren Geschwister und ihm anhand Kleidung skizziert wird: Seine Geschwister bekamen immer die alten Kleider von ihren Cousins und Illies und seine Generation konnten immer teure Markenkleidung kaufen. Illies erzählt selbst: „Wir können es uns nicht leisten, billige Sachen zu kaufen.“⁸⁹ Die Einführung der Kreditkarte stimmte die Generation demzufolge sehr froh, weil sie ab diesem Moment die Möglichkeit hatte, noch mehr Kleidung zu kaufen, als sie bezahlen konnte.⁹⁰

⁸⁵ Illies 2001, S. 186.

⁸⁶ Vgl. Illies, S.16, 176.

⁸⁷ Illies 2001, S. 91.

⁸⁸ Vgl. Illies 2001, S. 91.

⁸⁹ Illies 2001, S. 140.

⁹⁰ Vgl. Illies 2001, S. 145, 148.

5.1.6 Heimat

Eins der Themen der Heimat ist Schönheit. Obwohl deutlich ist, dass körperliche Schönheit eine bedeutende Rolle für Illies spielt, wird im Zusammenhang mit Heimat die Schönheit der Natur, des Dorfes und der Umgebung gemeint.

Am Ende des Buches gibt es aber schon ein Merkmal der Heimat:

Wir fahren gerne über Wochenende zu unseren Eltern in die Provinz, wir haben dort noch immer unseren ersten Wohnsitz, wir erzählen unseren Arbeitskollegen noch immer, wie toll die Klassenfahrt in der zwölften Klasse war, und zu unseren Schulfreunden sagen wir einen ganzen Abend lang ‚Weißt du noch...?‘.⁹¹

Aus diesem Zitat von Illies ergibt sich ein Unterschied zwischen der Stadt und dem Hinterland (Provinz), außerdem wird die Familie, die auch ein Aspekt der Heimat ist, erwähnt und auch die Gemeinschaft in der Form eines Freundeskreises. Doch alle Kennzeichen der Heimat, werden in diesem einen Satz erwähnt: im Buch gibt es keine anderen Heimatmerkmale.

5.2 Liegen lernen

In *Liegen lernen*, spielten im Gegensatz zu *Generation Golf* die „westalgische“ Kennzeichen Fernsehen und Popmusik eine große Rolle. In fast allen Momenten, die Helmut in seinem Leben erlebt, kommt ein Fernseher vor. CDs und Platten sind aber auch ein Element, das sich in der Geschichte von Helmut oft wiederholt.

5.2.1 Fernsehen

Der erste Aspekt, der aus *Liegen lernen* hervorgeht, ist der Fernseher. Schon auf der ersten Seite fängt Helmut seine Geschichte über den Farbenfernseher an. Sein Vater schaute sich, nach Helmut, nur Filme, Serien und Reportagen an, weil sie einfach einen Farbfernseher hatten. Seine Mutter schaute gern nach *Was bin ich?* und versuchte mit dieser Show die Berufe der

⁹¹ Illies 2001, S. 197.

Menschen zu raten. *Was bin ich?* lief von 1955 bis 1989. Sie versuchte heimlich morgens fernzusehen, aber als Helmut sie entdeckte, schaltete sie das Gerät schnell ab. Helmut selbst sagt, dass er sich amerikanische Serien anschaute wie *Renn, Buddy, renn!* die 1969 im ZDF zu sehen war und *Bezaubernde Jeannie* (1967) die seine Mutter zur Disziplinierung benutzte, weil Helmut so von Jeannie fasziniert war. Die erste Sendung aber, die in dem neuen Farbfernseher war, war die *Tagesschau*.⁹² Mehrere Male wird aus dem Buch klar, dass es damals nur drei Programme gab („Das Erste und das Zweite. Und das Dritte nur ganz undeutlich, und auch nur bei gutem Wetter!“), und, dass seine Eltern gern *Dallas* (1981, ARD) sahen.⁹³ Es sei also deutlich, dass Amerika eine große Rolle spielte in der deutschen Fernsehlandschaft. Wie schon erwähnt, sah Helmut gern amerikanische Serien, und obwohl *Was bin ich?* schon eine deutsche Fernsehschau war, war sie von dem amerikanischen *What's my line?* (1950-1961) adaptiert worden.

Außer Serien schaute Helmut auch gern Action und Science-Fiction, denn in seiner eigenen Wohnung liebte er sich Videos, die er als ‚intelligent‘ betrachtete. Das bedeutete, dass Rambo oder Filme mit Chuck Norris nicht in seiner Wohnung zu finden waren, aber Filme mit Woody Allen oder Filme wie *Kramer gegen Kramer* (1980 in Kinos) schon.⁹⁴

Als Helmut sich von Gisela, mit der er eine Beziehung hatte bevor er mit Gloria war, trennte, nachdem er mit einer Mitbewohnerin von ihr geschlafen hatte und nicht mehr wusste, was er mit seinem Leben sollte, sah er nur fern: Vorabendserien, *Die Fahnder* (1984 – 2005) und *Soko 5113* (1978). Nach seiner Trennung von Gloria gab es eine Wiederholung: er schaute sich viele Videos an, die Star-Wars-Trilogie und die Superman-Filme mit Christopher Reeve. Der Sommer danach interessierte Helmut nicht und er schaute immer noch fern, wie *Midnight Run* (1988).⁹⁵ Obwohl Helmut im Buch alles sehr gleichgültig scheint, sucht er schon Schutz in seinen Videos und Filmen. Das ist einer der Gründe, dass Fernsehen wichtig für ihn ist.

In Berlin begegnet er Britta wieder, er schläft bei ihr und sie schauen zusammen fern am Abend. Das Einzige was im Fernsehen war, war der Osten und der Mauerfall.⁹⁶

Am Ende des Buches wird klar, wieviel er offenbar fernsah: Helmut entscheidet sich dafür, alle Frauen zu besuchen, nachdem er sich mit Tina, die letzte Frau mit der er ein Liebesverhältnis

⁹² Vgl. Goosen 2001, S. 9-11, 15-16, 72-73.

⁹³ Goosen 2001, S. 234.

⁹⁴ Vgl. Goosen 2001, S. 103-104, 143.

⁹⁵ Vgl. Goosen 2001, S. 137, 188, 189.

⁹⁶ Vgl. Goosen 2001, S. 221.

hat, gestritten hat. Letztendlich landet er bei Gloria, die ihm sagt, dass sie es schwer fand ihn „zu etwas anderem zu bewegen als fernsehen.“⁹⁷ Wenn sein Abenteuer in Berlin zu Ende ist, und Tina ihn abholt, vergleicht er dieses Ereignis mit einem amerikanischen Film, nämlich mit *Midnight Run*, weil es sich anfühlt wie eine Gefangenen-Überführung.⁹⁸

Der wichtigste Moment, an dem der Fernseher im Mittelpunkt steht, hat mit dem Berliner Mauerfall zu tun. In dieser Passage kommt zur Sprache, wie das Desinteresse an historischen Ereignissen bei Helmut von Bedeutung ist. Die ganze Geschichte um den Fall der Mauer wird nämlich im Fernsehen ausgestrahlt.

5.2.2 *Kein Interesse an historischen Ereignissen*

Das Desinteresse an historischen Ereignissen äußert sich sehr stark. Die Hauptperson von *Liegen lernen*, Helmut, studierte Geschichte mit Politik als Nebenfach, deswegen würde man denken, dass diese Interesselosigkeit ungewöhnlich sei. Als Helmut sich aber einschreiben wollte, wusste er überhaupt nicht was er machen wollte und der einzige Grund, dass er für Geschichte gewählt hatte, war, weil dieses Fach ihm immer leicht gefallen war. Politik wählte er, weil er sich schon in der Schule mit Politik beschäftigt hatte, als er mit Britta in der Nicaragua-Gruppe war. Er hatte also nicht wirklich Interesse an Geschichte, und Politik machte er nur wegen Britta.⁹⁹

Als er mit Beck und Gloria in einem Restaurant war, fing Beck an über die Veränderungen in der Sowjetunion zu reden. Auch würde diese Umkehr eine mögliche Auswirkung auf die DDR haben. Trotz seines Studiums Geschichte und Politik will Helmut sich keine Meinung bilden und weicht der Frage nach seiner Meinung geschmeidig aus.¹⁰⁰

Nach dem Bruch mit Gloria, schaute Helmut Fernsehen und sah, dass Menschen nicht mehr in Ostdeutschland wohnen wollten. Sie kletterten über die Zäune und blieben in einer Botschaft in Prag. Die einzigen Gedanken, die er hatte, als er sich das ansah, waren „warum die nicht wenigstens richtige Koffer hatten“ und „die DDR würde bald ziemlich leer sein.“¹⁰¹

⁹⁷ Goosen 2001, S. 276.

⁹⁸ Vgl. Goosen 2001, S. 295.

⁹⁹ Vgl. Goosen 2001, S.104.

¹⁰⁰ Vgl. Goosen 2001, S. 169.

¹⁰¹ Goosen 2001, S. 189.

An dem Tag an dem die Mauer fiel, schaute Helmut zusammen mit Roberta *Alien* (1979). Beck rief an und sagte, dass sie die Grenzen aufgemacht hatten. Helmut fragte welche Grenzen, Beck ist empört, dass Helmut keine Ahnung hat. Helmut legte auf und sagte Roberta, dass die Grenzen geöffnet waren: „So konnte es ja nicht weitergehen, mit den Botschaften und so.“¹⁰² Danach haben sie einfach *Alien* weitergesehen. Am nächsten Tag gab es überall Nachrichten über den Mauerfall und rief Mücke an, der sagte, dass Helmut wegen des Mauerfalls nach Berlin kommen soll. Helmut will aber erst kommen, wenn er hört, dass Mücke Britta gesehen hat und also nicht, weil an diesem Moment ein wichtiges Ereignis stattfand.¹⁰³

Nicht nur bezüglich der Wende hat Helmut kein Interesse, oder war er ahnungslos. Auch während eines Gesprächs mit seinem Großonkel Bertram wird das gut wahrnehmbar. Sein Großonkel fragte Helmut, ob er mit den Demonstrationen mitmacht.¹⁰⁴ Mit diesen Demonstrationen wurden wahrscheinlich die Demonstrationen der Anti-Atomkraft-Bewegung oder der Friedensbewegung gemeint. Die Antwort von Helmut zeigt wie sehr er sich damit beschäftigt: „Demonstrationen?“ Helmut wusste nicht einmal, dass es Demonstrationen gäbe.¹⁰⁵

Auch während der Berlinreise kommt seine Ahnungslosigkeit zum Ausdruck. Als sie nämlich in Ostberlin waren, hatte Britta ihm gesagt, dass der Sozialismus eine gute Sache sei. Und Helmut schaute sich um und dachte: „Sie hatte recht, es sah doch alles ganz normal aus.“¹⁰⁶ Er hatte keine Ahnung von allen Geschehnissen in der DDR und glaubte einfach, dass alles in Ordnung war, weil Britta dieser Meinung war.

Man könnte sagen, dass Helmut die historischen Ereignisse die es damals gab, nur mitbekam durchs Fernsehen.

5.2.3 Musik

Musik ist das zweite wichtige Merkmal der Westalgie, das in diesem Buch zum Ausdruck kommt.

¹⁰² Goosen 2001, S. 197.

¹⁰³ Vgl. Goosen 2001, S. 198-200.

¹⁰⁴ Vgl. Goosen 2001, S. 31.

¹⁰⁵ Goosen 2001, S. 31.

¹⁰⁶ Goosen 2001, S. 47.

Genauso wie bei dem Aspekt Fernsehen, ist auch die Musik, die Helmut sich anhörte stark durch amerikanische Bands geprägt. Helmut hört gern Musik von Simon und Garfunkel, zum Beispiel das Album *The Concert in Central Park* (1982). Das Lied *America* findet er am besten, weil er „den Begriff ‚New Jersey Turnpike‘ so gut fand.“¹⁰⁷ Er hörte sich auch *Shot of Love* (1981) von Bob Dylan an, aber fand sein Album *Live at Budokan* (1979) besser.¹⁰⁸

Nicht nur er war der Meinung, dass Musik wichtig ist: als Britta kandidierte um Schulsprecherin zu werden, war eins der Dinge die sie möchte „mindestens zweimal pro Halbjahr eine Rocknacht in der Pausenhalle.“¹⁰⁹

Wie schon deutlich wurde, sind Mädchen in einem großen Teil seines Lebens anwesend. Helmut fand aus, dass er Musik benutzen konnte „um an Mädchen ranzukommen.“¹¹⁰ Beispiele von dieser Musik sind: Madness (weil sie in England ein Hit waren, sie entstanden 1979) und Fischer Z. wegen *Berlin*, *Marliese* und *In England* vom Album *Red Skies over Paradise* aus dem Jahr 1981. Auch Bob Dylan wird wieder als Beispiel genannt, mit seinem Lied *With God on our side* (1963). Was die Mädchen am meisten beeindruckte war aber, wenn man selber Musik machen konnte. Deswegen versuchte er „Klumpfe“ zu lernen.¹¹¹ Andere Schüler hatten auch Musik von Queen, Ideal, Trio und Barclay James Harvest, wessen Lied *Hymn* (1971) nach Mücke nur „für Mädchen und Schwuchteln“ sei (Trotzdem kaufte Helmut sich später das Album mit *Hymn*).¹¹² Aus diesen Beispielen zeigt sich, dass die 78er auch englische (Madness, Fischer Z, Queen, Barclay James Harvest) und deutsche Bands (Ideal, Trio) hörten. Auch wird in dieser Aufzählung aber wieder amerikanische Musik erwähnt, die im Leben dieser Generation offensichtlich eine große Rolle spielte. Auch während der Berlinreise wurde das deutlich, denn wenn *Hungry heart* (1980) des amerikanischen Sängers Bruce Springsteen gedreht wurde, sangen alle Schüler mit dem bekannten Hit mit.¹¹³

Nicht nur vor Beginn einer Beziehung spielt Musik in *Liegen lernen* eine wichtige Rolle, sondern auch während der Beziehungen. Während emotionaler Momenten hörte Helmut unterschiedliche Musik. Als er zum Beispiel seine allergrößte Liebe Britta verlor, weil sie nach Amerika reisen wollte, hörten sie zusammen Angelo Branduardi (nur weil Britta das schön fand, sonst hätte er das nie gemacht), und die Platte *One Trick Pony* (1980) des amerikanischen

¹⁰⁷ Goosen 2001, S. 15.

¹⁰⁸ Vgl. Goosen, S. 15-16.

¹⁰⁹ Goosen 2001, S. 22.

¹¹⁰ Goosen 2001, S. 36.

¹¹¹ Vgl. Goosen 2001, S. 36-37.

¹¹² Vgl. Goosen 2001, S. 41, 70; Goosen 2001, S. 41.

¹¹³ Vgl. Goosen 2001, S. 55.

Sängers Paul Simon. Als Britta wirklich abgeflogen war, holte er sich noch mehr Amerikanische Musik: eine Platte von Springsteen und eine von den Eagles.¹¹⁴

Nach seinem Verhältnis mit Gisela, als Helmut studierte, kaufte er CDs von Lou Reed und Velvet Underground; er fand die langsamen Nummer am schönsten, *A walk on the Wild Side* (1977) fand er abscheulich.¹¹⁵ Er ließ den Fernseher und die Musik oft gleichzeitig laufen, wahrscheinlich um nicht an Gisela zu denken.

Bei Roberta Appleman wird deutlich, dass Helmut ein „Traditionalist“ sei, weil er sich gern Musik aus den Sechzigern anhört: „Beatles, Stones, Dylan, aber auch Springsteen und so.“¹¹⁶ Wegen Roberta hört er sich etwas Anderes als Pop und Rock an. Sie liebt Jazz, also will Helmut auch mal richtigen Jazz hören. Er kauft Miles Davis, Cannonball Adderly und John Coltrane. Nachdem er die Musik angehört hatte, legte er wieder Simon und Garfunkel auf. Wenn Roberta und Helmut aber zusammen sind, hören sie manchmal den amerikanischen Jazzsaxofonisten Dexter Gordon.¹¹⁷

Die Mauer fiel und in Berlin „muß die Hölle los sein.“¹¹⁸ Er verlässt Roberta und fährt nach Berlin. Nicht wirklich wegen des Mauerfalls, sondern wegen Britta. Mücke lebte nämlich in Berlin und hatte gesagt, dass er Britta gesehen hatte. Im Zug wollte er keinen Jazz hören, weil er nicht an Roberta denken wollte. Er hörte R.E.M. und als er durch die DDR fuhr, lief *Radio Free Europe* (1981). Kurz vor Berlin denkt Helmut über seine Musiksammlung nach: er hat alles, aber die Musik hat keine Richtung: er kann sich nicht für eine bestimmte Art entscheiden.¹¹⁹

Ganz am Ende der Geschichte, im Hotelzimmer in Berlin, hört er Dylan, denn „Jazz und Klassik waren okay, aber das hier war the real thing.“¹²⁰ Das Album *Desire* aus dem Jahr 1976 von Dylan spielte und Helmut dachte wieder zurück an seine Gitarre und dachte darüber nach wieder mit dem Lernen anzufangen.¹²¹

Es dürfte klar sein, dass die Mädchen mit denen er eine Beziehung hatte auf irgendeine Weise bestimmten, welche Musik Helmut sich anhört.

¹¹⁴ Vgl. Goosen 2001, S. 93, 97, 103.

¹¹⁵ Vgl. Goosen 2001, S. 138.

¹¹⁶ Goosen 2001, S. 162.

¹¹⁷ Vgl. Goosen 2001, S. 190.

¹¹⁸ Goosen 2001, S. 200.

¹¹⁹ Vgl. Goosen 2001, S. 202.

¹²⁰ Goosen 2001, S. 297.

¹²¹ Vgl. Goosen 2001, S. 297.

5.2.4 Mode, Marken, Materialismus, Retroprodukten

In *Liegen lernen* werden die Leute alle sehr ausführlich beschrieben, wodurch deutlich wird, was die Mode damals war. Doch Mode ist ein kleinerer Aspekt in *Liegen lernen* als in *Generation Golf*: In *Generation Golf* hängt die Mode eng mit dem Egoismus, Snobismus und vor allem mit dem Narzissmus zusammen; in *Liegen lernen* ist das nicht der Fall. Helmut beschreibt fast alle Menschen die er begegnet, doch die Mode hat keine weitere Bedeutung.

Marken kommen im Buch wenig vor. Bezüglich der Mode wird nur Beck mit seinen Boss-Anzügen erwähnt. Andere Mode die die 78er damals trugen, waren Kleidungsstücke von Lacoste und Adidas-Schuhe.¹²² Die einzigen anderen Marken die in Buch vorhanden sind, sind Schneider (Kompaktanlage) und Lord Extra (Zigarette die Großonkel Bertram rauchte).¹²³

Der Materialismus zeigt sich nicht in Marken, sondern vor allem in Fernsehern, Plattenspielern, Platten und CDs. Nachdem seine Eltern einen Farbfernseher gekauft hatten, wollte Helmut selbst einen haben, sodass er nicht immer zusammen mit seinen Eltern fernsehen musste.¹²⁴ Selbst wenn er kein Geld hatte, sorgte er dafür, dass er immer Platten kaufen konnte: Er lieh zum Beispiel Geld von seiner Mutter. Außerdem wollte er einen CD-Player, weil CDs weniger Platz brauchten als Platten, aber dafür gab es noch kein Geld. Als er aber eine Beziehung mit Gisela hatte, die schon Geld hatte, lieh er Geld von ihr und kaufte sich einen CD-Player, einen Verstärker und CDs.¹²⁵ Er bekommt immer ein Verhältnis mit Frauen die Geld haben, außer Britta, wodurch er sich mehr CDs oder Platten leisten kann und in ihren Wohnungen leben kann, bis zum Moment, auf dem er etwas unakzeptables macht, und rausgeworfen wird.¹²⁶

5.2.5 Komfortable bohemian Lebensweise und erforderliches Erwachsenwerden

Die Lebensweise von Helmut besteht, wie schon erklärt wurde, aus Fernsehen, Musikhören, Mädchen (vor allem natürlich Britta) und Party machen. Er brauchte nicht allzu viel, bekam

¹²² Vgl. Goosen 2001, S. 168.

¹²³ Vgl. Goosen 2001, S. 15, 25.

¹²⁴ Vgl. Goosen 2001, S. 73.

¹²⁵ Vgl. Goosen 2001, S. 102, 103, 134.

¹²⁶ Vgl. Goosen 2001, S. 154.

Geld von seinen Eltern und verdiente genug um einfach zu leben und Platten zu kaufen. Wenn er bei einer seiner Freundinnen war, musste er fast nichts selber bezahlen. Er suchte einfache Jobs, weil er sich nicht zu sehr anstrengen wollte.¹²⁷ Wie Helmut selbst sagt: „Alles war ganz einfach: Auto fahren, studieren, Sex haben, erwachsen sein, nicht an Britta denken.“¹²⁸

Das erforderliche Erwachsenwerden kommt im Buch weniger zur Sprache. Schon viele Personen fragen Helmut was er eigentlich will (seine Mutter mehrmals, Gisela, Britta, Gloria und Frau Appleman).¹²⁹

Im Übrigen sagt er mehrere Male von sich selbst, dass er erwachsen ist, oder sich erwachsen fühlt, zum Beispiel nachdem Britta ihn bei ihr Zuhause eingeladen hatte. Er beschäftigt sich mit der Frage was Erwachsenwerden bedeutet, nämlich ausfinden, dass Väter und Mütter ein eigenes Leben führen und normale Menschen sind.

Nachdem seine Eltern sich scheiden, und Tina schwanger ist, landet er in eine Krise: Er hat Angst von seinen Eltern im Stich gelassen zu werden, vor dem Bauch von Tina, vor dem Älterwerden und vor dem Tod. An diesem Moment entscheidet er alle seine Ex-Freundinnen zu fragen, wieso sie mit ihm zusammen waren und ob sie glücklich seien um auf diese Weise etwas über sich selbst zu lernen.

5.2.6 Politik

Was Politik betrifft, wird aus dem Buch deutlich, dass fast alle Figuren Helmut Kohl hassen, im Gegensatz zu den Figuren in *Liegen lernen*, die Kohl nur den Vater ihrer Generation nennen, wenn er Bundeskanzler wird.¹³⁰ In *Generation Golf* sagte Britta nämlich, dass es „ein großes Unglück“ sei, und sie sich „alle auf etwas gefasst machen“ konnten, als Kohl Bundeskanzler wurde.¹³¹ Nach Matthias Lohre, von der TAZ, hat dieser Hass mit der Wut der 68er „auf alles, was als männlich und väterlich galt“ zu tun.¹³² In diesen Jahren fehlte, nach Psychoanalytiker Alexander Mitscherlich, die positive Väterlichkeit, die offenbar auch bei den jugendlichen der 80er und frühen 90er fehlte.¹³³

¹²⁷ Vgl. Goosen 2001, S. 102, 116.

¹²⁸ Goosen 2001, S. 117.

¹²⁹ Vgl. Goosen 2001, S. 24, 48.

¹³⁰ Vgl. Illies 2001, S. 176.

¹³¹ Goosen 2001, S. 56.

¹³² Lohre 2012.

¹³³ Vgl. Lohre 2012.

Wer jemanden hasst oder bewundert, zeigt vor allem etwas von sich. Viele von denen die damals Kohl lächerlich machten, verspotteten auch die eigene Sehnsucht nach einem hilfreichen Vater. Sie verlachten ihre aus Enttäuschung geborene Wut auf häufig physisch, aber auch psychisch abwesende Väter. Der ferne Kohl – der einzige Kanzler, den die meisten von ihnen kennengelernt hatten – war das ideale Hassobjekt, so Lohre.¹³⁴

Der Hass, den Helmut fühlt, kann also bestimmt damit zu tun haben, dass er zu seinem Vater keinen guten Draht hat. Seine Eltern redeten nicht miteinander, und während des Fernsehens wurde auch nicht geredet. Sein Vater hatte einen Job als Stationsvorsteher und am Wochenende war er immer in seinem Keller um seine Plattensammlung zu ordnen und Musik zu hören. Er kann sich auch nicht mit seinen Eltern identifizieren. Helmut sagt selbst:

Vielleicht war mein Vater gar nicht mein Vater. Vielleicht war meine Mutter gar nicht meine Mutter. Ich sah auch keinem von beiden ähnlich. Vielleicht hatten sie mich adoptiert. Oder gefunden.¹³⁵

Ein anderer politischer Aspekt aus dem Buch ist die antikommunistische Außenpolitik von Ronald Reagan. Helmut war froh, dass Reagan „so ein Arschloch war und überall gefährliche Manöver abhielt und die Russen in die Steinzeit zurückbomben wollte“. ¹³⁶ Wäre er nämlich nicht „so ein Arschloch“, dann hätte Helmut nicht mit Britta zusammenarbeiten können.¹³⁷

Im Gegensatz zu *Generation Golf* spielt in *Liegen lernen* die Wiedervereinigung zwischen der BRD und der DDR schon eine Rolle. Wie beim Desinteresse schon deutlich wurde, verstanden manche Studenten (u.A. Beck und Mücke) schon, dass etwas mit der Sowjetunion und der DDR passierte. Außerdem flohen Menschen aus der DDR und wurde der Mauerfall im Fernsehen gezeigt.¹³⁸

¹³⁴ Lohre 2012.

¹³⁵ Goosen 2001, S. 18.

¹³⁶ Goosen 2001, S. 66- 67.

¹³⁷ Goosen 2001, S. 66- 67.

¹³⁸ Vgl. Goosen 2001, S. 169, 189, 197.

5.2.7 Heimat

Die Kennzeichen Familie und Gemeinschaft sind zwei Kennzeichen der Heimat, die in *Liegen lernen* vorhanden sind. Helmut erzählt, wie schon deutlich wurde, über seine Eltern und über seinen Großonkel Bertram. Mit Gemeinschaft kann man die Freunde von Helmut miteinbeziehen. Das letzte Kennzeichen der Heimat ist der Unterschied zwischen der Stadt von Helmut und Berlin. In Berlin sagte Mücke nämlich: „Guck dir diese Scheißstadt an. Und die andere Scheißstadt da drüben. Zum Kotzen das alles. Die kommen sich alle so besonders vor.“¹³⁹ Obwohl diese Merkmale zur Sprache kommen, sind die Merkmale der Westalgie überwiegend von größerer Bedeutung.

¹³⁹ Goosen 2001, S. 53.

6. Fazit und Diskussion

Aus der Analyse stellt sich heraus, dass viele Kennzeichen, die in den Artikeln über Westalgie erwähnt worden sind, in den Büchern *Generation Golf* und *Liegen lernen* auftreten. Sowohl in *Generation Golf* als auch in *Liegen lernen* werden die Themen Popkultur, Marken, Mode, Fernsehprogramme, Retroprodukte und Materialismus mehrmals zur Sprache gebracht. Außerdem finden sich die Ahnungslosigkeit in Bezug zu der Geschichte, das Desinteresse an historischen Ereignissen, das erforderliche Erwachsenwerden und die komfortable Lebensweise in den Büchern. In beiden Büchern spielen aber verschiedene Themen eine größere Rolle als die anderen.

Aus der Analyse von *Generation Golf* geht hervor, dass die Hauptthemen Egoismus, Snobismus und Narzissmus sind. Diese Themen kommen in den Kennzeichen Marken, Mode und Aussehen - ein Kennzeichen das der bestehenden Literatur hinzugefügt werden soll, weil es in *Generation Golf* von großer Bedeutung ist - stark zum Ausdruck.

In *Liegen lernen* dagegen kommen die Merkmale Fernsehen und Musik stärker zum Ausdruck. Helmut sucht nämlich Schutz in seinen geliehenen Videos und Fernsehprogrammen. Außerdem verfolgt Helmut alle Ereignisse der 80er und 90er im Fernsehen. Auch der Mauerfall wird im Fernsehen ausgestrahlt. Trotzdem schaut er sich lieber einen Film als diesen wichtigen Bruch in der Geschichte an.

Auch in *Liegen lernen* kommen die Kennzeichen Fernsehen und Popmusik zur Sprache. Obwohl viele Fernsehprogramme und Popmusik als „westalgisch“ betrachtet werden können, weil zum Beispiel eine Fernsehserie wie *Wetten, daß...?* (1981, im ZDF) aus *Generation Golf* oder *Der Fahnder* (1984, in der ARD) die beide in den Achtzigern im Fernsehen zu sehen waren, können viele Serien auch als Nostalgie betrachtet werden. *Denver* und *Dallas*, die in *Generation Golf* erwähnt werden, wurden nämlich auch in anderen (westlichen) Ländern ausgestrahlt, und die Serien *Marienhof* und *Gute Zeiten, schlechte Zeiten*, die in *Generation Golf* benannt werden, gab es erst nach der Wende. Die Serien und Videos die in *Liegen lernen* erwähnt werden, stammen alle aus der Zeit vor dem Mauerfall. Trotzdem ist es auch hier fraglich, ob eine Erwähnung von Filmen wie *Midnight Run* aus dem Jahr 1988 als typisch „westalgisch“ betrachtet werden kann, weil dieser auch nicht ein typischer Film der BRD ist und auch in anderen Ländern angeschaut werden konnte.

Außerdem spielen Fernsehserien, die also von Plowman als typisch „westalgisches“ Element betrachtet werden, in *Liegen lernen* keine überwiegend große Rolle. Helmut schaute sich zum Beispiel später in seinem Leben zwar *Tatort* an, aber sonst nur Videos. In *Generation Golf* werden allerdings mehr Serien als in *Liegen lernen* dargestellt, aber auch viele Beispiele von Werbungen. Letzteres Charakteristikum von Westalgie ist aber nicht in *Liegen lernen* ausfindig zu machen. Weil das Merkmal Fernsehen in *Liegen lernen* und in *Generation Golf*, obschon auf unterschiedlichen Weisen dargestellt (Serien, Videos, Werbungen), ist es bestimmt als „westalgisches“ Element zu betrachten. Wenn man Fernsehen zum Ausgangspunkt nimmt, sind beiden Büchern bestimmt „westalgisch“, wenn man aber miteinbezieht, dass mit Westalgie eine Nostalgie für die BRD in der Periode vor der Wende gemeint wird, lässt sich fragen ob die amerikanischen Filmen, die in mehreren Ländern zu sehen waren, und Serien und Werbungen von der Zeit nach der Wende zur Westalgie gehören.

Mode, Marken und Retroprodukte sind drei Merkmale der Westalgie, die auch in beiden Büchern vorhanden sind. So wird zum Beispiel Mode wie Pullis von United Colors of Benetton (*Generation Golf*) oder der Boss-Anzug von Beck in *Liegen lernen* erwähnt. *Generation Golf* ist gefüllt mit (Kleidungs-)Marken wie Lacoste. In *Liegen lernen* gibt es dagegen weniger Marken, aber in beiden Büchern werden Adidas-Schuhe und Kleidung von Lacoste benannt. Auch Retroprodukte gibt es in beiden Büchern: Jo-Jos und Transistorradios in *Generation Golf* und Plattenspieler und Videorecorder in *Liegen lernen*. Es ist deutlich, dass beide Autoren die Mode der 78er ausführlich beschrieben haben. Marken spielen dagegen bei Goosen eine bedeutend kleinere Rolle als bei Illies, der in seinem Buch zahllose Marken erwähnt. Diese Befunde führen zu der Frage ob Marken den 78en tatsächlich wichtig waren. Außerdem kommt das Kennzeichen Retroprodukte in den Büchern kaum zur Sprache. Retroprodukte können in anderen „westalgischen“ Büchern ein zentrales Thema sein, aber in diesen Büchern kommen sie kaum zum Ausdruck.

Zwei andere Merkmale die in den Büchern zum Ausdruck kommen, sind die komfortable Lebensweise und das erforderliche Erwachsenwerden. In *Liegen lernen* besteht Helmut's Leben aus Auto fahren, fernsehen, Musik hören, Sex haben, und an Britta denken. Helmut beschäftigt sich schon mit der Frage wann jemand erwachsen ist, aber nicht wie Dorothea Otto das meinte: Helmut war erwachsen, weil Britta ihn eingeladen hatte, oder nachdem er hörte, dass seine Eltern sich scheiden wollten, nicht um die Wiedervereinigung unproblematisch verlaufen zu lassen. Auch in *Generation Golf* kommen diese zwei Kennzeichen zur Sprache. Das Leben von Illies bestand aus fernsehen, mit Playmobil spielen, in Urlaub gehen, Markenkleidung kaufen,

und vor allem dafür sorgen, dass er gut aussah. Auch in *Generation Golf* wird das Erwachsenwerden nicht mit der Wiedervereinigung verbunden: Er wurde erst erwachsen, als Helmut Kohl, der Vater seiner Generation, 1998 abgewählt wurde.

Die Wiedervereinigung wird sogar nicht einmal in *Generation Golf* erwähnt: Alle Ereignisse um die Wende und die Wende selbst werden vollständig ignoriert. Das könnte man als Ahnungslosigkeit in Bezug zur Geschichte und Desinteresse an historischen Ereignissen betrachten. In *Liegen lernen* wird die Wiedervereinigung schon ins Feld geführt, aber ist sie Helmut egal: Fernsehen und Britta sind ihm zum Beispiel viel wichtiger.

Alle Kennzeichen die sich in den Artikeln finden, werden in *Generation Golf* und *Liegen lernen* behandelt. In den Artikeln von Shortt, Otto, Plowman, Gremler und O'Brien wird aber nicht davon geredet, dass auch politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse zur Westalgie gerechnet werden können, obwohl angenommen werden kann, dass ‚Nostalgie nach der Periode bevor der Wende‘ in allen Bereichen von Bedeutung ist. Diese drei Themen tauchen, ungeachtet der Tatsache, dass die nicht von den Wissenschaftlern erwähnt wurden, in beiden Büchern auf. Aus *Generation Golf* wird deutlich, dass Helmut Kohl immer im Fernsehen war und, dass Generation X wusste, dass es eine Anti-Atombewegung gab. Außer Kohl wird auch Joschka Fischer genannt. Die Generation war also nicht ganz ignorant wenn es um Politiker ging. Auch bei Goosen werden Politiker genannt: Helmut Kohl und Ronald Reagan. In *Liegen lernen* wird der Mauerfall schon erwähnt, und obwohl Helmut nicht daran interessiert war, war einer seinen Freunden, Beck (aus derselben Generation), das schon.

In dieser Studie wurde der Begriff Heimat auch miteinbezogen. Aus den Analysen ging hervor, dass in beiden Büchern Heimat eine geringe Rolle spielt. In *Generation Golf* kommen die Aspekte ‚Familie‘, ‚Gemeinschaft‘ und ‚Stadt gegenüber Hinterland‘ zum Ausdruck. Diese Merkmale kommen aber nur in einem Satz im Buch zur Sprache. Auch in *Generation Golf* sind die Merkmale ‚Familie‘ und ‚Gemeinschaft‘ zu finden. In diesem Buch wird ‚Familie‘ im Gegensatz zu *Liegen lernen* öfter erwähnt. Außerdem wird ein Unterschied zwischen Helmut's Stadt und Berlin angedeutet.

Während der Analyse sind mehrere Merkmale der Westalgie entdeckt worden als schon in den Artikeln erwähnt wurden, wie der Übergang von Platten/Kassetten zu CDs, der in beiden Büchern erwähnt wird und der Aufschwung von Computerspielen. In *Liegen lernen* werden außerdem viele Zeitschriften genannt und das Aussehen, das eine entscheidende Rolle im Buch

spielt, erwähnt. Diese Ergebnisse werfen die Frage auf, ob diese Merkmale auch zur Westalgie gehören.

Zurückgreifend auf die Definition der Westalgie, Verlangen nach der alten BRD, lässt sich fragen, wie aus dem Erwähnen der Kennzeichen das Zurückverlangen spricht. Es ist unklar wie dieses Verlangen sich feststellen lässt. In weiteren Forschungen sollte das geklärt werden.

Zusammenfassend gelten sowohl *Generation Golf* als auch *Liegen lernen* als „westalgische“ Bücher, wenn man nur die Kennzeichen, die aus den Artikeln folgen, betrachtet. So undifferenziert sollte man das jedoch nicht betrachten, weil viele Filme und Serien die als „westalgisch“ gelten und in den Büchern erwähnt werden, entweder amerikanischen Ursprungs sind, oder erst nach der Wende im Fernsehen waren. Man könnte aber schon meinen, dass die Nostalgie bestand in amerikanisch-orientierten Filmen. Das gilt auch für die Musik die in beiden Büchern gehört wird: Sie ist vor allem angloamerikanisch bezogen, obwohl es einige Ausnahmen gibt. Die Kennzeichen „Fernsehen“ und „Popmusik“ sollten genauer spezifiziert werden, damit deutlich wird, dass „amerikanisches Fernsehen“ oder „angloamerikanische Popmusik“ gemeint wird. Außerdem werden mehrere andere Merkmale in den Büchern gefunden, die nicht von den Wissenschaftlern erwähnt wurden. Obwohl Zeitschriften und Computerspiele vielleicht eine kleinere Rolle in den Büchern spielen, sollte auf jeden Fall „eine große Beschäftigung mit Aussehen“, der zentrale Punkt in *Generation Golf*, als ein neues Merkmal betrachtet werden.

Diese Studie hat gezeigt, dass die Liste der Merkmale nicht vollständig ist, und außerdem weiter spezifiziert werden kann. Weitere Forschungen sollten die Befunde auch in anderen Büchern prüfen, sodass es zu einer Definition von Westalgie kommen kann. Außerdem untermauern die Ergebnisse die wissenschaftliche Tendenz um politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse nicht als „westalgische“ Merkmale zu betrachten, weil sie keine bedeutende Rolle spielen.

Gegen die Ergebnisse dieser Studie lässt sich einwenden, dass diese Studie nur auf zwei Büchern basiert. Außerdem kann man argumentieren, dass nur eine Generation untersucht wurde. Deswegen sollte weitere Forschung sich auf die Verschärfung der Definition für mehrere Bücher und Generationen konzentrieren.

7. Literaturverzeichnis

7.1 Primärliteratur

Goosen, Frank: *Liegen lernen*. Frankfurt: Eichborn 2001.

Illies, Florian: *Generation Golf. Eine Inspektion*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 2001

7.2 Sekundärliteratur

Blickle, Peter: *Heimat. A Critical Theory of the German Idea of Homeland*. New York: Camden House 2002.

Boterman, Frits: *Moderne geschiedenis van Duitsland. 1800-heden*. Amsterdam: De Arbeiderspers 1996.

Dietrick, Linda: "German Literature and Generation X" in: *Die Unterrichtspraxis/Teaching German* 27/2 (1994), S. 1-6.

Duden: *Materialismus*, verfügbar unter: in <http://www.duden.de/rechtschreibung/Materialismus>, (25.6.2016).

Duitsland Instituut: *Oost-Duitser in het Westen*. 2004, <https://duitslandinstituut.nl/artikel/3895/oost-duitser-in-het-westen> (11.5.2016).

Eisen, Andreas & Stitz, Uta: "Das Nebeneinander der beiden deutschen Staaten und die deutsche Einigung 1990." In: Ellwein, Thomas und Holtmann, Everhart (Hrsg.): *50 Jahre Bundesrepublik Deutschland. Rahmenbedingungen – Entwicklungen – Perspektiven*. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 1999, S. 55-78.

Gremler, Claudia: „But Somehow it Was Only Television”: West German Narratives of the Fall of the Wall in Recent Novels and their Screen Adaptions.“ In: *Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik* 63 (2007): S. 269-292.

Hagen, William W.: *German history in modern times. Four lives of the nation*. New York: Cambridge University Press 2012.

Herfel, Christine & Saupe, Claudia u.a.: *Die wichtigsten Etappen zur Gleichberechtigung*. 1996, <https://www.lpb-bw.de/publikationen/stadtfra/frauen4.htm> (25.6.2016).

Hüchtker, Dietlind: »Volkskultur« und »Popkultur« oder: das Vergnügen an Widersetzlichkeit. 2015, <http://pophistory.hypotheses.org/1778> (12.6.2016).

Kaufman, Sabine: *Verfassung der DDR*. 2016, http://www.planet-wissen.de/geschichte/menschenrechte/geschichte_der_verfassung_in_deutschland/pwieverfassungderddr100.html (25.6.2016).

Kurbjuweit Von, Dirk: „Mein Herz hüpf.“ 2012, <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-84789668.html> (24.6.2016).

Lohre, Matthias: *Unser Papa Kohl*. 2012, <http://www.taz.de/!5083138/> (28.6.2016).

McKay, John P., Hill, Bennett D. u.a.: *A History of Western Society*. Boston: Bedford/St. Martin 2011.

Mews, Siegfried: “After the Fall of the Berlin Wall: German writers and Unification.” In: *South Atlantic Review* 58/2 (1993), 1-19.

O’Brien, Mary-Elizabeth: “Amnesia, Nostalgia, and Anamnesis as Reactions to the Wende.” In: *Post-Wall German Cinema and National History. Utopianism and Dissent* (2012), S. 23-98.

Otto, Dorothea: “Westalgie” in *Leander Hausmann’s Herr Lehmann*. 2011, <http://sensesofcinema.com/2011/feature-articles/%E2%80%9Cwestalgie%E2%80%9D-in-leander-hausmann%E2%80%99s-herr-lehmann/> (3.5.2016).

Plowman, Andrew: “Westalgie? Nostalgia for the “Old” Federal Republic in Recent German Prose.” In: *Seminar: A Journal of Germanic Studies* 40 (2004), 249-261.

Schulze, Hagen: *Kleine deutsche Geschichte*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2013.

Shortt, Linda: “Reimagining the West: West Germany, Westalgie, and the Generation of 1978.” In: *Debating German Cultural Identity since 1989* (2011), S. 156-169.

Statista: *Reales Bruttolandsprodukt pro Kopf in Deutschland, Italien, Großbritannien und den USA in den Jahren 1970 bis 1992 (in US-Dollar*)*. 2016, <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/250066/umfrage/bip-pro-kopf-in-ausgewaehlten-laendern-weltweit/> (8.6.2016).

8. Anhang

8.1 Analyseschema

	<i>Liegen lernen</i>	<i>Generation Golf</i>
WESTALGIE		
- Materialismus		
- Mode		
- Popkultur		
- Popmusik		
- Marken		
- Retroprodukten		
- Fernsehprogramm/Sitcoms/Werbefilme		
- Keine Ahnung von der Geschichte, großen Denkern, Zivilisation/ Kein Interesse an historische Ereignisse		
- Komfortable böhmische Lebensweise in seliger Unwissenheit		
- Erforderliches Erwachsenwerden		
POLITIK		
- Willy Brandt		
- Helmut Schmidt		
- Helmut Kohl		
- Ostpolitik		
- RAF/Radikalenerlass		
- Antikommunistische Außenpolitik/Ronald Reagan		
- Kalter Krieg		
- Wiedervereinigung		

WIRTSCHAFT		
- Ölkrise		
- Arbeitslosigkeit		
- Wirtschaft wuchs (ab 1985)		
KULTUR		
- Bildungsreformen		
- Chancengleichheit der Bevölkerung am Arbeitsmarkt		
- Gemeinsame Kulturnation (DDR + BRD)		
- Gleichberechtigung Männer und Frauen		
- Historikerstreit		
HEIMAT		
- Land gegenüber Stadt		
- Hinterland gegenüber Metropole		
- Verwurzelte Identität gegenüber Kosmopolitismus		
- Natur		
- Dorf		
- Familie		
- Schönheit		
- Gemeinschaft		
- Einfachheit		
WEITERE THEMEN		